



Recht

Einführung in den Zivildienst
Worauf man als Zivi-Neuling achten muss

Termine

Seminare und Workshops für Zivis

for zivis only ^{4/03}

Informationen für Kriegsdienstverweigerer und Zivildienstleistende

Einführung in den Dienst

Lernen und üben – statt »irgendwie-wird-es-schon-gut-gehen«

Von Peter Tobiasen

Grundwehrdienstleistende in der Kaserne. Zweiter Tag des Grundwehrdienstes. Die Uniformen sind ausgegeben und wie der Kompaniechef heißt, ist auch bekannt. Da fragt der Spieß: »Können Sie fahren?« »Na klar, Herr Hauptspießweibel.« »Gut, dann nehmen Sie mal den Panzer dort und bringen Sie die Munition auf den Truppenübungsplatz. Hier haben Sie die Karte, damit Sie den Weg finden. Und fahren Sie vorsichtig durch die Innenstadt.«

Zum Glück ist die Geschichte reine Erfindung – jedenfalls für den Bereich der Bundeswehr. Dort darf kein Grundwehrdienstleistender ohne spezielle Ausbildung und gründliche Überprüfung seiner Fertigkeiten losgeschickt werden. Im Zivildienst sollte es ebenso sein – die gesetzlichen Vorschriften sind jedenfalls eindeutig.

Berichte der Zivis über ihre Dienst Einführung sprechen jedoch eine andere Sprache. Da gewinnt man den Eindruck, als ob es beim Umgang mit Menschen nicht so genau drauf ankäme. »Irgendwie wird es schon gut gehen« scheint das Motto vieler Einrichtungen zu sein. So mancher Zivildienstleistende fährt plötzlich ohne Vorbereitung mit mehreren Behinderten im Kleinbus oder macht schon am zweiten Tag seines Dienstes die Nachtwache im Altenheim – ganz allein.

Grundausbildung im Zivildienst

Wie es im Zivildienst sein soll, erleben die Musterzivis Werner und Peter. Auch im Zivildienst gibt es so etwas wie eine »Grundausbildung«.



Wer in so ungewohnten Fahrzeugen Personen befördert, auch auf schneeplatten Straßen im Winter, sollte auf eine gründliche Einweisung pochen.

Fotos: zivil

Werner, von Beruf Elektriker, hat sich einen Zivildienstplatz in der Medizintechnik eines Krankenhauses gesucht. Peter, Abiturient, will zehn Monate im Mobilen Hilfsdienst arbeiten. Dazu gehören auch Betreuungs- und leichte Pflegeleistungen.

Werner hat schon mit dem Einberufungsbescheid eine »Abordnung zu einem Einführungslehrgang« bekommen, im zweiten Dienstmonat wird es für eine Woche in eine Zivildienstschule gehen. Peter erfährt bis zum Dienstantritt nichts von solchen Lehrgängen.

Beide haben mit ihrer Zivildienststelle Glück. Gleich am ersten Tag erfahren sie im ausführlichen Gespräch mit dem Zivildienstbeauftragten in der Einrichtung, wie der Start in den Dienst geplant ist und wie die ersten Wochen gestaltet sein werden.

Einweisungsdienst

Die »Richtlinien für die Durchführung des Einweisungsdienstes« (abgedruckt im »Leitfaden für die Durchführung des Zivildienstes«, Abschnitt A3) werden ausführlich besprochen und es wird ein Plan ausgearbeitet, was wann gelernt werden soll. Werner ist nach seiner beruflichen Ausbildung quasi Fachmann, aber Fachmann für Medizintechnik, das ist wohl noch mal etwas anderes. Auch für ihn gilt, sorgfältig das zu lernen, was er in den nächsten zehn Monaten tun soll.

Peter hat als Abiturient für die Aufgaben, die jetzt auf ihn zukommen, in der Schule nichts gelernt. Er fängt bei »Null« an. Bei ihm wird sogar angeordnet, dass er in den ersten drei Wochen nur mit den anderen mitgehen darf und alle Betreuungs- und Pflegeleistungen systematisch gezeigt bekommt. Erst danach darf er einzelne Aufgaben selbstständig übernehmen und muss hinterher jeweils berichten, was er wie gemacht hat.

Vorgänger-Zivi nur im Ausnahmefall geeignet

In einem Gespräch mit Kollegen erfährt er, dass früher der Vorgänger-Zivi einfach seinen Nachfolger eingearbeitet hat. Das wurde mit den Neuregelungen zum Einweisungsdienst aber abgestellt. Nun dürfen nur noch »geeignete Dienstleistende« einzelne Tätigkeiten zeigen – und geeignet ist nach Meinung seiner Dienststelle nur, wer vor dem Zivildienst schon eine einschlägige Berufsausbildung hat.

Werner hat nach drei Wochen das Abschlussgespräch mit seinem Einweisungsdienstbeauftragten, der sogar eine kleine Prüfung vornimmt. Werner muss plötzlich erklären, welche Checks



nach welcher Nutzungsdauer bei den einzelnen Geräten vorzunehmen sind. »Mann, nehmen die das ernst« denkt er sich. Aber schließlich geht es um Menschenleben, wenn die von ihm betreuten Geräte zum Einsatz kommen.

Peter hat das Abschlussgespräch erst nach fünf Wochen. Vier Wochen muss sein Einweisungsdienst sowieso dauern. Bei den sehr unterschiedlichen Menschen, die er zu betreuen hat, war es gar nicht so einfach, alles genau zu kennen. Ganz schön schwierig wird es vor allem, wenn es um die »Patientenbeobachtung« geht, also darum, zu erkennen, ob bei einzelnen Patienten weitere Maßnahmen nötig sind oder ob etwas in die Wege geleitet werden muss.

Einführungsdienst

Für Werner folgt zwei Wochen nach dem Abschluss des Einweisungsdienstes in der Dienststelle der Einführungsdienst. Die Abordnung hatte er schon vor dem Dienst erhalten. In dem einwöchigen Lehrgang in einer Zivildienstschule erfährt er viel über seine Pflichten als Zivi – und vergisst das genauso schnell wieder. Viel interessanter ist der Lehrgang an den Stellen, wo es um seine Rechte geht. Da erfährt er, dass es Zuschüsse zu Fortbildungen gibt, dass er doch Miete für seine Wohnung bekommen kann und dass Minusstunden, die plötzlich entstehen, nicht nachgearbeitet werden müssen. Es ist eine – im wahrsten Sinne des Wortes – lohnende Woche.

Peter erhält die Abordnung zum Einführungsdienst erst nach Zivildienstbeginn. Er soll sogar

zu zwei Lehrgängen. Auf dem ersten trifft er Werner und erfährt ebenfalls viel von dem, was zu wissen sehr nützlich sein kann.

Und er wird auch noch zu einem fachlichen Einführungsdienst abgeordnet. Zwei Wochen dauert dieser Lehrgang. Zusammen mit 25 anderen Zivis, die ebenfalls im Mobilien Hilfsdienst eingesetzt sind, erfährt er Hintergründe zu den Krankheitsbildern der Menschen, für die er arbeitet. Bei den Rollstuhlübungen sitzt er einen halben Tag selbst im Rollstuhl und erlebt das Gefühl, von Anderen geschoben zu werden und ständig auf Hindernisse zu stoßen, die Städteplaner und Architekten eingebaut haben. »Ob die so etwas absichtlich machen?« Er lernt, welche anderen sozialen Einrichtungen für welche Fragen zuständig sind und ebenfalls helfen können. Und er erfährt von den anderen Lehrgangsteilnehmern, wie in anderen Mobilien Hilfsdiensten gearbeitet wird. Manches scheint in seiner Einrichtung ganz schön umständlich geregelt zu sein.

So selbstverständlich wie die Soldaten am zweiten Tag ihres Dienstes dem Oberspießweibel gesagt haben, er solle den Panzer lieber selber fahren, so selbstverständlich sollten Zivildienstleistende nur Aufgaben übernehmen, in die sie eingewiesen wurden. Manches, was einfach klingt, entpuppt sich in der konkreten Situation als außerordentlich schwierig. Wer etwas noch nie gemacht hat, kann nicht überblicken, ob etwas einfach oder schwierig ist. Ein »Irgendwie-wird-es-schon-gut-gehen« ist im Umgang mit Menschen lebensbedrohend. **Z**

§ 25a Einführungsdienst

(1) Die Dienstleistenden werden zu Beginn ihres Dienstes in Lehrgängen über Wesen und Aufgaben des Zivildienstes sowie über ihre Rechte und Pflichten als Dienstleistende unterrichtet, über staatsbürgerliche Fragen unterrichtet und in die Tätigkeit, für die sie vorgesehen sind, eingeführt, soweit dies erforderlich ist (Einführungsdienst).

§ 25b Einweisungsdienst

(1) Die Dienstleistenden werden zu Beginn ihres Dienstes außerdem in ihrer Beschäftigungsstelle in die Tätigkeit, für die sie vorgesehen sind, eingewiesen (Einweisungsdienst). Im Einweisungsdienst sind den Dienstleistenden die Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, die sie für die vorgesehene Tätigkeit benötigen; ... Die Dauer des Einweisungsdienstes richtet sich nach der Art der Tätigkeit und der Vorbildung der Dienstleistenden; bei pflegenden und betreuenden Tätigkeiten beträgt sie in der Regel mindestens vier Wochen. Den Dienstleistenden darf die Tätigkeit, für die sie vorgesehen sind, erst nach Beendigung des Einweisungsdienstes übertragen werden.

Nachweis

über die Durchführung des Einweisungsdienstes nach § 25b ZDG (EWD-Nachweis)

Name, Vorname des Dienstleistenden

Personenkennziffer des Dienstleistenden

1. Dem Dienstleistenden sollen folgende Aufgaben übertragen werden

2. Der Dienstleistende verfügt zur Erfüllung dieser Aufgaben bereits über folgende Vorkenntnisse:

3. Dauer des Einführungsdienstes (Arbeitstage/Arbeitswochen):

4. Einweisungsbeauftragte(r) (Name, Dienststelle, berufliche Qualifikation):

Wie lange dauert die Einweisung und wer ist zuständig?

5. Durchführung des Einweisungsdienstes:

a) Zeitraum des Einweisungsdienstes von - bis

von bis

b) vermittelte Kenntnisse und Fertigkeiten:

- Bekanntmachen mit allen Vorgesetzten, Mitarbeiter/innen, zu pflegenden/betreuenden Personen, dem Ansprechpartner für den ZDL und Vertrauensmann
- Erläuterung der Struktur, Organisation und Örtlichkeiten der Dienststelle, Unterkunft
- Einweisung in die Aufgaben der konkreten Tätigkeit
- Information über Bundesamt für den Zivildienst, Verwaltungsstelle, Regionalbetreuung, staatsbürgerliche Seminare, Rüstzeiten und Werkwochen, Leitfaden
- Hinweise zu Rechte und Pflichten des Dienstleistenden, (u. a. zum öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis, Weisungsbefugnis, Schutzpflicht, Dienstinterdikt, Schadenshaftung)
- Erläuterung der Handhabung der Geräte und Fahreinweisung für Dienstfahrzeuge
- Hinweise zur Arbeitssicherheit, zum Brandschutz und Gesundheitsschutz (u. a. Impfungen, AIDS-Information, Hygienevorschriften und -maßnahmen)
- Information über Dienstplan, Arbeitszeiten, Pausen, Urlaub, Dienstbrille
- Information über das Verhalten bei Krankheit und Unfall, Dienstarzt, Dienstbrille
- Hinweise zur Fahrt-/ Reisekostenerstattung bei Dienstreisen
- Besuch eines Erste-Hilfe-Kurses, Verhalten bei Notfallsituationen
- Umfassendes Abschlussgespräch zur Überprüfung, ob alle vermittelten Kenntnisse und Fertigkeiten für die vorgesehenen Tätigkeiten genügen.

Wichtig!

.....

.....

.....

Auf solchen Formblättern wird der Abschluss des Einweisungsdienstes dokumentiert.

Des Weiteren, sofern der obligatorische einwöchige Einführungslehrgang u.a. mangels Schulungskapazitäten nicht besucht wird

- ausführliche Information über Rechte und Pflichten des Dienstleistenden sowie über Geld- und Sachbezüge

Des Weiteren, sofern ein erforderlicher fachspezifischer Einführungslehrgang zu sozialen Diensten u.a. mangels Schulungskapazitäten nicht besucht wird (s. auch Leitfaden, Abschnitt D 2)

- Zielsetzungen der Pflege und Betreuung
- rechtliche Grundlagen für die Betreuung und Pflege hilfsbedürftiger Personen
- Informationen zu Krankheitsbildern, Krankenbeobachtung
- Informationen zu Behinderungsarten
- ethische und psychologische Aspekte des Umgangs mit hilfsbedürftigen Personen
- Grundpflege, Prophylaxen
- Hinweise zur Schweigepflicht gegenüber Dritten und Mitteilungspflicht gegenüber Arzt und verantwortlichem Betreuungs-/Pflegepersonal
- Gesprächsführung
- Hebe-, Trage- und Lagerungstechniken
- Reflexion zu Sterben und Tod
- Grenzen und Grenzsituationen für ZDL, Helfersyndrom
-

Des Weiteren, sofern ein erforderlicher fachspezifischer Einführungslehrgang zum Umwelt- und Naturschutz u.a. mangels Schulungskapazitäten nicht besucht wird

- Auflagen und Ziele des Umwelt- und Naturschutz
- Informationen zur Landschaftspflege und zu Pflegemaßnahmen
- Informationen zu Fauna und Flora der Region
- allgemeine Einführung in die Ökologie der Stadt / des Waldes / von Feuchträumen / Gewässer
-

6. Feststellung der erfolgreichen Beendigung des EwD:

Der EwD konnte am _____ abgeschlossen werden, nachdem das Ziel des EwD (s. Richtlinien, Nr. 2) erreicht worden ist.

7. Mehrfertigung des Nachweises an den Dienstleistenden am _____

8. Kenntnisnahme durch Veranstalter von Einführungslehrgängen _____

Unterschrift

Unterschrift der/des Beauftragten für den Einweisungsdienst/
Datum

Unterschrift des Dienstleistenden/ Datum

Unterschreiben erst nach Abschluss des EwD !



Workshops und Seminare sind ein Angebot der kirchlichen Beauftragten an Zivildienstleistende und interessierte Gäste aus der jeweiligen Region. Sie werden von den Teilnehmern mitgestaltet und sollen das Gespräch und gemeinsames Handeln fördern. Für Workshops und Seminare kann Sonderurlaub nach Leitfaden A8 in Anspruch genommen werden. Die Fahrtkosten zwischen Dienststelle und Tagungsort werden Zivildienstleistenden bis zu 22 Euro vom Veranstalter erstattet. **Aktuelle Seminare unter www.zivil.de**

Fotos: W.Schmidt

Bayern

13.-17.10 Ruhpolding: „Der Berg ruft!“ Er ruft uns zum Schweigen und zur Stille, holt uns zu den natürlichen Rhythmen unseres Lebens zurück. Wir erfahren unseren Atem neu und erleben, wie Geduld und Bedächtigkeit uns Schritt für Schritt unserem Ziel näher bringen. Im Wechsel zwischen Bergwanderungen und Entspannung mit Meditation, Fantasie-Reisen, Shiatsu und Sauna erleben wir uns neu, schöpfen Kraft für Leib und Seele.

3.-7.11. Leutershausen: „Das war mein Zivildienst...“ Für Zivis, deren Zivildienst demnächst ausläuft. Der eine wird froh sein, wenn die Zivi-Zeit endlich vorbei ist. Dem anderen fällt der Abschied von „seinen“ Leuten nicht so leicht. Keinen aber hat das Zivi-Jahr unbeeindruckt und unverändert gelassen. In dieser Werkwoche werden wir gemeinsam diese Zeit Revue passieren lassen.

10.-14.11. Leutershausen: „Körpersprache“ Sowohl im beruflichen als auch im privaten Bereich bewegen wir uns immer auf zwei Kommunikationsebenen. Die eine ist verbal: Den Inhalt einer Information vermitteln wir durch das gesprochene Wort. Die zweite Ebene ist nonverbal: Körpersprache. Über 2 Drittel unserer Kommunikation finden über den Körper statt. Jede innere Bewegung, Gefühle, Emotionen, Wünsche drücken sich durch unseren Körper aus. Wenn wir ein waches Auge für die Signale unserer Körpersprache entwickeln, können viele Gespräche und Begegnungen leichter und erfolgreicher verlaufen.

1.-5.12. Jugendhof Schwanberg: „Meditation“ Die täglichen Aufgaben erfordern unseren ganzen Einsatz. Lässt uns dies noch Raum, auch einmal zu uns selbst zu kommen? Diese Medi-

tations-Werkwoche möchte dazu Anstöße und Anleitung geben. Wir laden Euch ein, ein paar Schritte eines Weges zu gehen, der auf Stille und Vertrauen gründet und bei der Suche nach Lebenssinn hilfreich werden kann. Unter sachkundiger Anleitung versuchen wir einführende und vertiefende Meditationsübungen. Dazu gehören Schweigen, Gespräch, Entspannen, meditativer Tanz, Impulse aus der biblischen Überlieferung, Wahrnehmungsübungen, Hören und Nachdenken.

1.-5.12. Obertrubach: „Komplexitätsmanagement“: Das Leben ist komplex, Systeme vernetzt, eigendynamisch und oft unüberschaubar. Das erlebt man täglich, in verschiedenen Zusammenhängen. Im Rahmen einer Computersimulation, am Beispiel eines Entwicklungshilfe-Projekts, wollen wir erfahren, wie Bereiche in komplexen Systemen zusammen wirken, die man oft nicht bedacht hat und welche Auswirkungen unser Denken und Handeln langfristig hat (haben kann). Dies zu durchschauen und für seine eigene Lebensplanung, sein eigenes Handeln anzuwenden – darum geht es in dieser Woche. Für diese Werkwoche: Anfragen und Anmeldungen an das Erzbischöfl. Jugendamt, Herrn K. Achatzy, Kleberstr. 28, 96047 Bamberg.

8.-12.12. Ruhpolding: „In der Ruhe liegt die Kraft – Wellness für Leib und Seele“ Für einen ausgewogenen Lebensalltag spielt das Gleichgewicht zwischen Ruhe und körperlicher Aktivität eine wesentliche Rolle. Unsere täglichen Aufgaben lassen uns dazu häufig wenig Spielraum zum Ausprobieren. Durch praktisches Kennenlernen und Erleben von Fantasiereisen, Meditation und Shiatsu (japanische Behandlungsform) im Wechsel mit kreativem Gestalten und erlebnispädagogischen Angeboten werden wir versuchen, uns selbst auf die Spur zu kommen, „Kraft aus der Ruhe“ zu schöpfen.

Anmeldeformulare:

Beauftragte für KDV+ZDL,
Gudrunstraße 33, 90459 Nürnberg,
Tel. 0911/43 04-238, Fax 0911/43 04-303,
E-Mail gkb@ejb.de

Berlin-Brandenburg

27.-31.10. Wünsdorf: „Zwischen Berlin, Wünsdorf und Nirgendwo... Ausblicke – Augenblicke – Einblicke – ein Fotoseminar“ „Die Fotografie hat dem Menschen verholpen, die Welt mit neuen Augen zu sehen, und sie hat Entfernungen verringert.“ (Gisèle Freund) Das Seminar bietet Einblicke in die Geschichte der Schwarzweißfotografie. Dabei sollen Grundkenntnisse von Fotografie- und Labortechniken vermittelt und ausprobiert werden.

Augenblicke, ob nun poetischer oder dokumentarischer Art, sollen festgehalten und in der Gruppe vorgestellt werden. Fotografische Ausblicke zwischen dem ehemaligen sowjetischen Garnisonsstandort Wünsdorf und der glitzernden Metropole Berlin können sich im Seminar entwickeln und eine gemeinsame Diskussionsgrundlage bieten.

3.-7.11. Wünsdorf: „Open Ohr – Begegnungen mit Menschen, Stätten und ihrer Musik“

„Man hört auch mit dem Knie, man hört auch mit den Fußsohlen.“ (Bernhard Leitner) Was hören wir? Hinter dieser Frage versteckt sich die ganze Bandbreite des Hörens von Geräuschen, Lärm, Literatur, Musik und Sprache. Berlin mit seinen Plätzen und seiner Musikszene (z. B. Straßmusik / Hip Hop) soll dabei dokumentiert werden. Im Seminar soll neben der Vermittlung von Grundkenntnissen von Aufnahme- und Schnitttechniken darüber nachgedacht werden, was das Hören und Bearbeiten von Tonmaterial auszeichnet und wie dieses als Ausdrucksmittel eingesetzt werden kann. Im Seminar wird gemeinsam ein Feature erarbeitet, das im Offenen Kanal Berlin produziert und gesendet wird.

Anmeldeformulare:

Amt für Evang. Jugendarbeit, Marianne Spieler,
Neue Grünstraße 19, 10179 Berlin,
Fax 030/27 95 64,
E-Mail marianne.spieler@ejibb.de

Hannover

24.10. Bentiereode: Vorbereitung St. Petersburg Verbindliche Vorbereitung und Besprechung der Fahrt nach St. Petersburg (21.11.-3.12.)

3.-7.11. Obernkirchen: „Kunst und Video“

Mit künstlerischen und filmischen Medien werden wir Themen und Fragestellungen erarbeiten. Die Einführung in Film- und Kameraarbeit ist sichergestellt. Wir werden auch andere Medien, z.B. Malen und situatives Schreiben (wieder neu) entdecken.

21.11.-3.12. St. Petersburg/Russland: „St. Petersburg entdecken“ Zu dem Seminar werden auch KDVer aus Moskau und anderen Städten

eingeladen. Gespräche mit Bürgerrechtlern, Student/innen und Soldatenmüttern werden mit Besichtigungen der Stadt und historischer Schlösser verbunden. In der Vielfalt verschiedener Themen, Kontakte und Begegnungen wird das gegenwärtige Leben in St. Petersburg erkenn- und erlebbar. **Anmeldung bis 5.10.**

24.-28.11. Spiekeroog: „Zugänge“ – Kreativseminar Fotografie Zugänge geschehen durch unsere Sinnesorgane und unser „inneres Auge“ – unser Empfinden und Träumen. Ein junger Berufsfotograf wird in die analoge und elektronische Bildbearbeitung einführen. Wer Spaß hat am chemischen oder elektronischen Fotografieren, kann sich mit der Kamera einem besonderen Thema mit fachlicher und künstlerischer Unterstützung widmen.

1.-5.12. Obernkirchen: „Einführung in die Meditation“ Meditation ist eine wesentliche Hilfe bei der Gestaltung des eigenen Lebens und des Alltags. Im Ringen um gewaltfreie Konfliktaustragung spielt Meditation eine nicht zu unterschätzende Rolle, wie das Beispiel Gandhis zeigt. Unter sachkundiger Anleitung lernen wir Meditation kennen, um aus der Stille heraus das eigene Handeln neu zu begreifen.

1.-5.12. Potshausen: „Ethik und Sicherheit im Internet“ Das Internet ist in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Neben vielen Vorteilen gibt es aber auch Nachteile, insbesondere ist die Frage der Sicherheit kritisch. In der Regel werden Nachrichten verschlüsselt versandt. Damit können Daten verschickt werden, die von Außenstehenden nicht oder nur sehr schwer lesbar sind. Es soll hier auf die Gefahr des Terrorismus eingegangen werden, da entsprechende Organisationen über das Internet mit codierten Nachrichten operieren und kommunizieren.

19.-23.1.2004 Hannover: „Zukunftswerkstatt“ Der Zivildienst nähert sich dem Ende und die Frage „Was nun?“ wird für Einige drängender. Wir möchten mit Euch über eure Zukunftspläne der nächsten Jahre nachdenken. Weiter reden wir mit Studenten, Dozenten und in Zusammenarbeit mit der Studienberatung der Uni Hannover über verschiedene Möglichkeiten, um die Orientierung auf dem Weg in ein Studium zu erleichtern.

9.-13.2.2004 Potshausen: „Internetsicherheit“ Einführung in die Codierungstheorie (II) Das Internet ist in der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken. Neben vielen Vorteilen gibt es aber auch Nachteile, insbesondere ist die Frage der Sicherheit kritisch. In der Regel werden Nachrichten verschlüsselt versandt. Damit können Daten verschickt werden, die von Außenstehenden nicht oder nur sehr schwer lesbar sind. Es soll hier auf die Gefahr des Terrorismus eingegangen werden, da entsprechende Organisationen über das Internet mit codierten Nachrichten operieren und kommunizieren.

13.-21.02.2004 Terezin und Prag: „Theresienstadt – die Gespenster wird' ich nicht mehr los...“ Prag – Begegnungen in und mit der „Goldenen Stadt“ Wir werden drei Tage in der Begegnungsstätte der Gedenkstätte Terezin bleiben, Geschichte des Gettos von Terezin und das Konzentrationslager Theresienstadt kennen lernen. Wir sprechen mit Zeitzeugen und erarbeiten uns Hintergrundwissen. In Prag bleiben wir weitere vier Tage. Thematische Schwerpunkte: Beide Seiten der Brücke, Hradschin, Altstadt und jüdisches Viertel, Neustadt und Vysehrad. **Anmeldung bis 15.11.2003!**

1.-5.03.2004 Spiekeroog: „Kreative Zugänge zur eigenen Sterblichkeit“ Erfahrungen mit Krankheit, Abschied, Sterben, Tod – was machen sie mit uns? Anhand persönlicher Erlebnisse im Zivildienst werden wir mit Hilfe gestalterischer Methoden Möglichkeiten des Umganges damit bedenken.

8.-12.03.2004 Spiekeroog: „Eine Kultur der Furcht – Ethik der Medien“ In den USA zeigt der Soziologieprofessor Barry Glassner in einer Studie, wie mit Hilfe der Medien gezielt Ängste geschürt werden – vor Terror, Drogen, Minderheiten, Killerviren – um von den wirklichen Problemen abzulenken. Michael Moores Film „Bowling for Columbine“ basiert auf dieser Studie. Wir werden an Beispielen kritisch die Rolle der Medien beleuchten.

Anmeldeformulare:

Arbeitsstelle KDV+ZDL,
Postfach 265, 30002 Hannover,
Tel. 0511/12 41-468, Fax 0511/12 41-499,
E-Mail kuehl@kirchliche-dienste.de

Hessen und Nassau

10.-14.11. Fulda: „Lebensgefahr: Notfall“ Was zuerst spannend scheint, wird manchmal zum Alptraum. So haben manche Zivildienstleistende eine Einsatzstelle gesucht, wo sie echt gefordert werden. Aber wenn sie dann bei einem Rettungseinsatz dabei sind, wo Menschen in Lebensgefahr kamen, wenn sie Sterbende in den letzten Tagen helfen müssen, kann der Dienst überfordern. An der Grenze zwischen Leben und Tod stößt man auch auf viele religiöse Fragen. Die Rüstzeit gibt Raum, Erlebtes zu reflektieren und Geistliches zu erfahren. Mit dabei ist der Notfallseelsorger aus Wiesbaden und Standortpfarrer für die Johanniter-Unfallhilfe, Andreas Mann.

15.-18.12. Frankfurt: „Feiert Gott noch Weihnachten?“ Gerade Zivildienstleistende entdecken, wenn sie in der Kirche ihre Pflicht tun, die christlichen Gebräuche noch einmal mit anderen Augen. Das Weihnachtsfest bleibt für viele die Gelegenheit, sich an ihren Glauben zu erinnern. In der Rüstzeit ist Gelegenheit zum Meditieren und Besinnen auf das, was eigentlich dahinter steckt, wenn wir die Geburt Gottes bei den Menschen feiern. Gott wird Mensch und bietet uns eine Lebensalternative. Neben ganz praktischen Anleitungen zum Meditieren stehen auch allerhand Erkundungen im vorweihnachtlichen Frankfurt auf dem Programm. Lassen Sie sich noch einmal ein auf das Fest der Liebe und des Friedens.

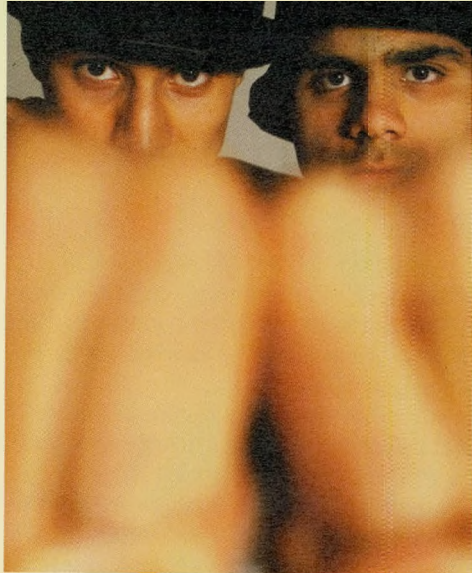
Anmeldeformulare:

Pfarramt für Zivildienstseelsorge
im Zentrum Ökumene,
Praunheimer Landstraße 206, 60488 Frankfurt,
Tel. 069/97 65 18 54,
E-Mail armin.himmighofen@z-oe-ekhn.de

Kurhessen-Waldeck

9.-13.02.2004 Münsterschwarzach: Kloster „live“ Die Rüstzeit findet statt im Kloster Münsterschwarzach bei Würzburg. Wir werden teilnehmen am Tagesablauf der Mönche mit den vier Tagzeitengebeten und auf verschiedene Weise von einem Mönch in Meditation und Stille eingeführt werden. Die Bereitschaft, sich auf die Stille einzulassen, wird erwartet. Das hört sich alles sehr altbacken an – aber so manche altmodischen Vorurteile über das Klosterleben werden einigen Überraschungen weichen müssen – so ist zum Beispiel das Kloster der größte Wirtschaftsbetrieb im Umkreis und fernöstliche Meditationstechniken den Mönchen durchaus vertraut. Bruder Jesaja steht allen Fragern Rede und Antwort.





1.-5.03.2004 Kassel: „Alternative Energie“ Das Klima spielt verrückt, Unwetter und Jahrhunderthochwasser sind an der Tagesordnung, die Ozonwerte steigen in schwindelerregende Höhen, die Polkappen schmelzen, die Meeresspiegel steigen, Ernten verderben – wir verbrauchen ungebremst Energie. Fotovoltaik – Solarwärme – Windenergie, Blockheizkrafttechnik – Energiesparen. Wir besuchen verschiedene Projekte – lassen uns informieren und fragen kompetente Gesprächspartner. Wen die Zukunft unserer Energieversorgung interessiert und wer wissen möchte, welche Auswege es aus der Energiekrise gibt, der sollte dieses Seminar auf keinen Fall verpassen.

15.-18.03.2004 Brüssel: „Europa hautnah erleben“ Europa hautnah erleben könnt ihr bei dieser Rüstzeit in Brüssel. Für vier Tage haben wir ein spannendes Programm erarbeitet, bei dem jeder auf seine Kosten kommen kann. Wir besuchen das Europa-Parlament, sind Gast in einer Ausschusssitzung, haben ein Gespräch mit der Europa-Abgeordneten Barbara Weiler und schauen, was Europa sonst noch in Brüssel zu bieten hat. Daneben ist auch Zeit, Brüssel kennen zu lernen. Da wir in Brüssel zentral untergebracht sind, besteht natürlich auch Gelegenheit, das Nachtleben der Europa-Metropole zu erkunden.

19.-24.04.2004 La Bégude de Mazenc/Frankreich: „Auf den Spuren der Troubadoure“ Kreativ-Workshop in der Provence Die Provence hat Menschen aller Jahrhunderte inspiriert. Die Spanne reicht von den Römern über die Troubadoure bis zu van Gogh und weiter. Im mittelalterlichen Avignon wollen wir uns vom Flair dieser Stadt anregen lassen. In ausgedehnten Wanderungen wollen wir die südfranzösische Landschaft entdecken und den Kopf frei bekommen für neue Eindrücke und Seh-Erfahrungen: Das besondere Licht, die fremde Sprache, Landschaft und Kultur sollen uns inspirieren, unsere eigenen kreativen Ausdrucksmöglichkeiten zu entdecken und auszuprobieren. Was wir wahrnehmen, beschreiben wir (Gedichte & Geschichten), drücken es in Farben aus (Aquarellieren) und fotografieren es (wir experimentieren dabei mit einer Digitalkamera). Vorkenntnisse sind

nicht erforderlich. Für die ausgedehnten etwa vierstündigen Wanderungen ist etwas Kondition erforderlich.

2.-10.05.2004 Norwegen: „Wo der Wikinger begraben liegt...“ ...dorthin sind im Mittelalter die Pilger in Scharen gezogen, nämlich zum Grab des Wikingerkönigs St. Olav nach Trondheim. Wir fahren mit Kleinbussen nach Børsa, 30 km vor der drittgrößten Stadt des Landes, leben in primitiven Hütten direkt am Trondheimsfjord, essen Selbstgefischten, genießen Landschaft und Stadt, bewegen uns auf Pilgerspuren und sprechen auch mit „echten“ Wikinger/jungen Leuten aus Norwegen. Wo sich Elch und Schweinswal gute Nacht sagen, seid ihr herzlich willkommen. Weitere Stichworte: je 2 Tage Reise, Überfahrt Hirtshals (Nord-Dänemark) – Oslo, Spurensuche Zweiter Weltkrieg (ggf. Besichtigung des Bergwerks, wo die Wehrmacht Erz und Schwefel geholt hat), eine mehrstündige Wanderung durch unbewohnte und unbearbeitete Landschaft, der Veranstalter hat selbst am Zielort gelebt und kennt viele Insidertipps.

23.-28.05.2004 Gemeinschaft erleben – Segeln auf dem IJsselmeer Ein Segelschiff ist eine Welt für sich: Alle packen zu und jeder ist auf den anderen angewiesen. Wer traut es sich zu, eine Zeit lang auf engem Raum zusammenzuleben? Wir werden miteinander die Segel setzen, uns selbst verpflegen und sicher schnell zu einer Mannschaft zusammenwachsen. Natürlich gehört es neben der Zeit auf See auch zu unserem Programm, das Leben im Hafen zu entdecken. Unser Schiff ist die „Kaat Mossel“, ein 4-Sterne schonergetakelter Klipper (28m x 5,40m) – das perfekte Schiff für Leute, die gern einmal selbst das Ruder und die Tauen in die Hand nehmen möchten.

24.-29.05.2004 Oberstdorf: „Bergerlebnis im Walsertal“ Per pedes und auf andere Weise wollen wir die beeindruckend schöne Bergwelt rund um Oberstdorf erkunden. Die Jugendherberge selbst liegt in 900m Höhe am Beginn des Kleinwalsertals und ist so ein guter Ausgangspunkt für Wandertouren in die voralpine Bergwelt. Eine natürliche Kletterwand befindet sich direkt am Haus, wo wir unter fachkundiger Anleitung Klettern, Abseilen und Sichern üben können. Einen Tag werden wir auf einem mehr oder weniger wilden Wasser verbringen (Kajak- oder Rafting-Tour). An den Abenden bleibt Zeit für Gespräche über Zivildienst und die Zeit danach. Mitzubringen sind Wanderschuhe, wetterfeste Kleidung und Tagesrucksack. Das könnte eine spannende und abwechslungsreiche Woche werden für alle, die das Zusammensein in Gemeinschaft anderer und die sportliche Herausforderung nicht scheuen!

Workshops und Seminare

Anmeldeformulare:

Arbeitsstelle KDV+ZDL,
Lessingstraße 13, 34119 Kassel,
Tel. 0561/1 09 65 82, Fax 0561/10 78 87,
E-Mail kdv-zdl@ekkw.de

Nordelbien

2.-6.02.2004 Lichtensee/Hoisdorf bei Hamburg: „Zukunftswerkstatt“ Wie geht es weiter nach dem Zivildienst? Die Zukunftswerkstatt dient der persönlichen und beruflichen Orientierung. Sie möchte Mut machen, nach dem eigenen Weg zu suchen. Erste praktische Schritte bilden die Besuche bei Einrichtungen, die in diesen Fragen Hilfestellungen anbieten.

1.-5.03.2004 Röm/Dänemark: „Kino und Religion – Welten stoßen aufeinander“ Das Kino erzählt uns Geschichten über das Böse und die wahre Liebe, über den Tod und das menschliche Glück, über das Leben mit und ohne Happyend. Wir ziehen uns für fünf Tage zurück auf die dänische Insel Röm, um uns anhand von Kinoproduktionen für Fragen des Glaubens Zeit zu nehmen.

Anmeldeformulare:

Kirchlicher Dienst für KDV+ZDL,
Bei der Christuskirche 4, 20259 Hamburg,
Tel. 040/25 88 81, Fax 040/40 18 88 65,
E-Mail kdv-zdl@kriegsdienstverweigern.de,
www.kriegsdienstverweigern.de

Pfalz

8.-12.12. Bad Dürkheim: „Woran denkst Du bei Weihnachten?“

12.-16.01.2004 Bad Dürkheim: „Liebe, Lust und Langeweile“

15.-19.03.2004 Bad Dürkheim: „Gnadenlos schön – oder Neues über Körperkultur und Körperkult“

Anmeldeformulare:

Arbeitsstelle Frieden und Umwelt,
Friedensdienst – Zivildienst, Reiner Landua,
Große Himmelsgasse 3, 67346 Speyer,
Tel. 06232/6 71 50, Fax 06232/6 7 15 67,
E-Mail landua@friedensdienst.pfalz.de,
www.friedensdienst-pfalz.de

Rheinland

17.-24.10. IJsselmeer/Niederlande: „Segeln und Meditation“ Diese Rüstzeit ist dafür gedacht, gezielt Abstand von Belastungen und Stress im Alltag zu bekommen. Wir üben verschiedene Meditations- und Entspannungs-

techniken ein (Tai-Chi, Bildmeditation, stilles Sitzen, Yoga). Alle Formen sollen dazu dienen, Körper und Seele zur Ruhe zu bringen und uns Wege zum eigenen Selbst zu zeigen. Stille, Besinnung und Gespräch sind die tragenden Elemente dieser Woche. Das Naturerlebnis von Wasser und Segeln bildet den äußeren Rahmen zum Thema. Wir steuern gezielt kleine ruhige Ortschaften und einsame Inseln an. Die gemeinsamen Arbeiten an Bord (Segel setzen, steuern, navigieren, Deck schrubben, kochen) werden sich mit den Meditationsübungen abwechseln. Vorerfahrungen in Meditation oder Segeln sind hilfreich, aber nicht erforderlich.

3.-7.11. Haus am Turm/Essen: „Zivildienst und Homosexualität“ Zur Ruhe kommen, sich austauschen über Erfahrungen mit dem Schwulsein im Zivildienst und anderswo. Mit Hilfe der Gruppe neue Seiten an sich entdecken und seinen Zielen einen Schritt näher kommen.

24.-28.11. Landjugendakademie Altenkirchen: „Methoden in der Jugendarbeit“ Zaubern – Entscheidungs-, Kooperations- und Kommunikationsspiele – Spiele zum konziliaren Prozess (Frieden, Gewalt/Ökologie/Entwicklungs politik) – Abenteuerspiele

Anmeldeformulare:

Ev. Kirche im Rheinland,
Arbeitsstelle Zivildienst,
Rochusstraße 44, 40479 Düsseldorf,
Tel. 0211/36 10-221, Fax 0211/36 10-224,
E-Mail zivil-und-friedensdienst@ekir.de

Kirchenprovinz Sachsen

15.-19.12. Röhrsdorf: „AIKIDO – Kampfkunst ohne Gewalt“ Lernen einen Schlag zu lenken – sich selbst und den Gegner schützen – Körper und Geist trainieren. Dazu ein Zivilcouragetraining: Sich mit der Täter-, Opfer-, Zuschauerrolle auseinandersetzen – wissen, was Gewalt bedeutet – Deeskalation einüben.

6.-13.03.2004 Tuzla, Bosnien: „Begegnungen in Bosnien“ Mit Kleinbussen nach Tuzla fahren – sich mit bosnischen Jugendlichen treffen – eine Moschee besuchen – multiethnisches Lebensgefühl kennen lernen – Sarajewo besichtigen – gewaltfreie Konfliktlösung trainieren.

Anmeldeformulare:

Arbeitsstelle Eine Welt, Johannes Lewek,
Leibnizstraße 4, 39104 Magdeburg,
Tel. 0391/53 46-494, -491, Fax 0391/53 46-490,
E-Mail johannes.lewek@ekkps.de

Thüringen

25.(26).10.-2.11. Jerusalem und Haifa: „Israel entdecken“ In diesen Tagen nach Israel? Wer die Begegnung vielfältiger Kulturen erleben möchte, der kann dies vom „Pinchas Rutenberg Institut for youth education“ in Haifa aus und er lernt dabei unser Gastland mit seinen unterschiedlichen Facetten kennen. Seit neun Jahren erleben wir von hier aus das andere Israel, das Israel, in dem Menschen aus 98 Nationen miteinander leben, das Israel der Drusendörfer und das Israel der Tora und der Spuren des Mannes aus Nazareth z.B. am See Genezareth. In Jerusalem werden wir die Arbeit von deutschen und israelischen Freiwilligen erleben und es ist geplant, an einem Tag die Gedenkstätte YAD VA SHEM zu besuchen. Ob es bei der Sicherheitslage im Nahen Osten dann möglich ist, auch unsere Partner in Palästina sozusagen zu Hause zu treffen, bleibt abzuwarten. Wir führen darüber auch Gespräche mit der Deutschen Botschaft in Tel Aviv. Bei allen Aktivitäten steht das gemeinsame Erleben der biblischen Stätten, Gebet und biblische Orientierung, aber auch Zeit für eigenes Erkunden und Entdecken im Vordergrund. (Programmänderungen sind noch möglich.)

6.-14.12. Adventsrüstzeit in Schweden Schon zum siebten Mal laden wir zu einer speziellen, d. h. besinnlichen Adventsrüstzeit nach Schweden ein. Die Wälder und Seen erwarten uns. Stille, Ruhe, Zeit zum Nachdenken und Meditieren, hier findet man sie! Unser Haus liegt in der Nähe des Ortes Mullsjö, ca. 40 km von Jonköping entfernt. Dort bietet sich die Landschaft zu verschiedensten Unternehmungen an. Bei gutem, schneereichem Wetter können Ski-Wanderungen unternommen werden, oder man kann auf Schusters Rappen unterwegs sein. Wenn es das Wetter erlaubt besteht auch die Möglichkeit, wie die „Indianer in früheren Zeiten“ mit dem Kanu auf dem TIDAN zu paddeln und unterwegs zu sein... Hier können wir uns auf uns selbst einlassen, miteinander über unseren Glauben sprechen, Adventsbräuche Skandinaviens kennen lernen, adventliche Konzerte besuchen und manches mehr. In Skara, der alten Domstadt, werden wir z. B. die Lichtkönigin „Lucia“ erwarten. Unser Haus bietet 3-4-Bettzimmer, Etageduschen, Sauna, Kaminzimmer und vieles mehr. Gekocht wird nach alter Rüstzeittradition in Kochteams, so dass jeder einmal „Chefkoch“ sein wird.

Anmeldeformulare:

Ev.-Luth. Kirche,
Beauftragter für Friedensarbeit, Wolfgang Geffe,
Ringstraße 5, 04600 Altenburg,
Tel. 03447/50 31 36,
E-Mail wgeffe@webde



Westfalen

21.-31.10. Nordwalde: „Filmwerkstatt“ Die Rüstzeit führen wir in Kooperation mit der Filmwerkstatt Münster durch. In der Woche wollen wir hinter die Kulissen der glitzernden Kinowelt schauen. Wir können erfahren, unter welchen Bedingungen Filme gemacht werden, welche technischen und finanziellen Voraussetzungen dazu nötig sind. und mit welchen Schwierigkeiten Filmemacher zu kämpfen haben. Eigene Experimente mit der Videokamera und am Schneidetisch sollen das Bild abrunden.

8.-17.11. Italien: „Rom unter deutscher Besatzung“ Dieses Kapitel deutscher und italienischer Beziehungen ist wenig bekannt. Auf den Spuren dieser jüngeren deutsch-italienischen Geschichte wollen wir uns bei unserer Reise bewegen. Dazu werden wir mit Zeitzeugen sprechen, historische Orte aufsuchen, Auswirkungen auf die heutige Zeit erforschen. Weitere Schwerpunkte sind: Kontakte zur jüdischen Gemeinde, zu ZDL und Besuch in ihren Einrichtungen. Zu dieser Fahrt gehören ein Vorbereitungswochenende in Nordwalde und ein Nachtreffen. Bitte **Infoblatt anfordern!**

24.-28.11. Nordwalde: „V-Leute“ Alle ZDL, die sich für Vertrauensleutearbeit interessieren oder Vertrauensmann sind oder werden wollen, sind herzlich eingeladen.

1.-5.12. Osnabrück: „AIKIDO – Kreativsein gegen Gewalt“ Ein Wort gibt das andere und ganz schnell fallen in Streitereien unfaire Bemerkungen. Manchmal fliegen gar die Fäuste. Und genau das wollen wir in der Rüstzeit trainieren, in solchen Situationen ruhig und gewaltfrei zu handeln.

8.-12.12. Nordwalde: „Meditation“ Impulse zum Ausprobieren, Austausch von Erfahrungen und Gespräche über die unterschiedlichen Dimensionen unseres Lebens. (Vorkenntnisse sind nicht erforderlich)

Anmeldeformulare:

Diakonisches Werk, Referat KDV+ZDL,
Friesenring 32-34, 48147 Münster,
Tel. 0251/27 09-191, Fax 0251/27 09-905,
E-Mail freisfeld@dw-westfalen.de

Workshops und Seminare



Württemberg

Oktober (bitte genauen Termin erfragen!)

Stuttgart: „Spielend Gewalt überwinden“ Konflikte begleiten unser Leben, im persönlichen Umfeld, mit Eltern, FreundInnen, Kollegen, Vorgesetzten usw. Mit ihnen bewusst umzugehen will erprobt sein. Ein Einblick in Methoden und Erfahrungen bezieht auf dieser Rüstzeit spielerische Formen ein. Eingeführt wird in gewaltüberwindende Sichtweisen, Verhaltensformen, Argumente und Übungen mit Bewegung bis hin zur konflikt-schlichtenden Mediation und ggf. zur Sportart Aikido, die etwa gegnerische Aggression umwandelt. Die Teilnehmer lernen dazu Projekte zur Gewaltüberwindung in sieben ausgewählten Städten rund um den Erdball kennen. Der exakte Termin steht noch nicht fest, Veranstaltungsort ist eine Tagungsstätte bei Stuttgart.

27.-29.11. Stuttgart: „Zivi-Kongress“ + „Rüstzeit für Vertrauensleute“ Zivikongress: Donnerstag, 27.11., KurZRüstzeit anschließend bis 29.11. Interessant für alle gewählten Vertrauensleute, Zivi-Sprecher und aktiven Zivis, die in ihrem Dienst etwas bewegen möchten. Bitte Extra-Infoblatt anfordern!

Auskunft über weitere Werkwochen-Angebote beim Pfarramt in Stuttgart.

Anmeldeformulare:

Pfarramt für KDV, ZDL und Friedensarbeit, Haeberlinstraße 1-3, 70563 Stuttgart, Tel. 0711/97 81-114, -112, -110, Fax 0711/97 81-105 E-Mail kdv.zdl@ejwue.de, www.frieden-schaffen.de

Weitere Workshops und Seminare bitte erfragen:

Baden

Evang. Landeskirche in Baden
Arbeitsstelle Frieden
Postfach 2269, 76010 Karlsruhe
Tel. 0721/91 75-468, -470, Fax 0721/91 75-479
E-Mail frieden.afj@ekiba.de
www.friederle.de

Braunschweig

Beratungsstelle KDV+ZDL
Am Fallersleber Tore 9, 38100 Braunschweig
Tel. 0531/4 29 35, Fax 0531/1 64 24

Bremen

Pastorin Ruth Fenko
Hollerallee 75, 28209 Bremen
Fax 0421/34 61 55-2

Mecklenburg

Beauftragte für KDV+ZDL
2.Ringstraße 203, 17033 Neubrandenburg
Tel./Fax 0395/5 82 34 75

Sachsen

Landesjugendpfarramt, Referat KDV/ZDL
Lars Schwenzer
Caspar-David-Friedrich-Straße 5, 01219 Dresden
Tel. 0351/4 73 90-27, Fax 0351/4 73 90-30
E-Mail Schwenzer@evjusa.de
www.evjusa.de

Impressum

„for zivis only“ erscheint als Beihefter des Magazins „zivil – Zeitschrift für Frieden und Gewaltfreiheit“

Redaktion: Werner Schulz (verantw.)
Rosenbergstraße 45, 70176 Stuttgart
Tel. 0711/636 82 14, Fax 0711/636 90 09
E-Mail: redaktion.zivil@t-online.de
www.zivil.de

Titelfoto: W. Schmidt

Mehr Recht im Internet: www.zivil.de

Auf unserer Homepage finden sich unter „Recht“ weitere Infos rund um das Zivildienstrecht. Außerdem: Aktuelle Nachrichten, Hintergrundberichte zu den Themen „Gewalt“ und „Frieden“, Angebote aus unserem „zivil-Shop“ und interessante Links.

zivil
Herzlich willkommen auf der Website von zivil
Wir bieten Ihnen hier neue Infos und Fakten (Aktuell): einen Einblick in unsere jüngste Ausgabe, Tipps und Seminarangebote für Zivis und viele wichtige Adressen.
Gerns senden wir Ihnen ein aktuelles „Ziviblatt“ oder Angebote aus unserem Ziviblatt.
Die nächste Ausgabe von zivil erscheint am 15. September 2003.
Viel Spaß mit zivil wünscht Ihre zivil-Redaktion
Werner Schulz
Chefredakteur
P.S.: Obigens: Die Mitarbeit engagierter Leserrinnen und Leser ist uns willkommen. Wer Ideen hat, sollte einfach mal in der Redaktion anrufen – oder mailen!

- ▶ AKTUELL
- ▶ ADRESSEN
- ▶ TERMINE
- ▶ EINWISSEN
- ▶ GOOD NEWS
- ▶ MUSIC
- ▶ BUCH
- ▶ INTERVIEW
- ▶ FRAGEN
- ▶ PORTRAIT
- ▶ ONLINE
- ▶ BLICKPUNKT
- ▶ ZIVILDENST
- ▶ RECHTSTIPPS
- ▶ WORKSHOPS / SEMINARE
- ▶ DOSSIER
- ▶ GALERIE
- ▶ LINKS
- ▶ SHOP
- ▶ ANZEIGEN
- ▶ KONTAKT
- ▶ IMPRESSUM